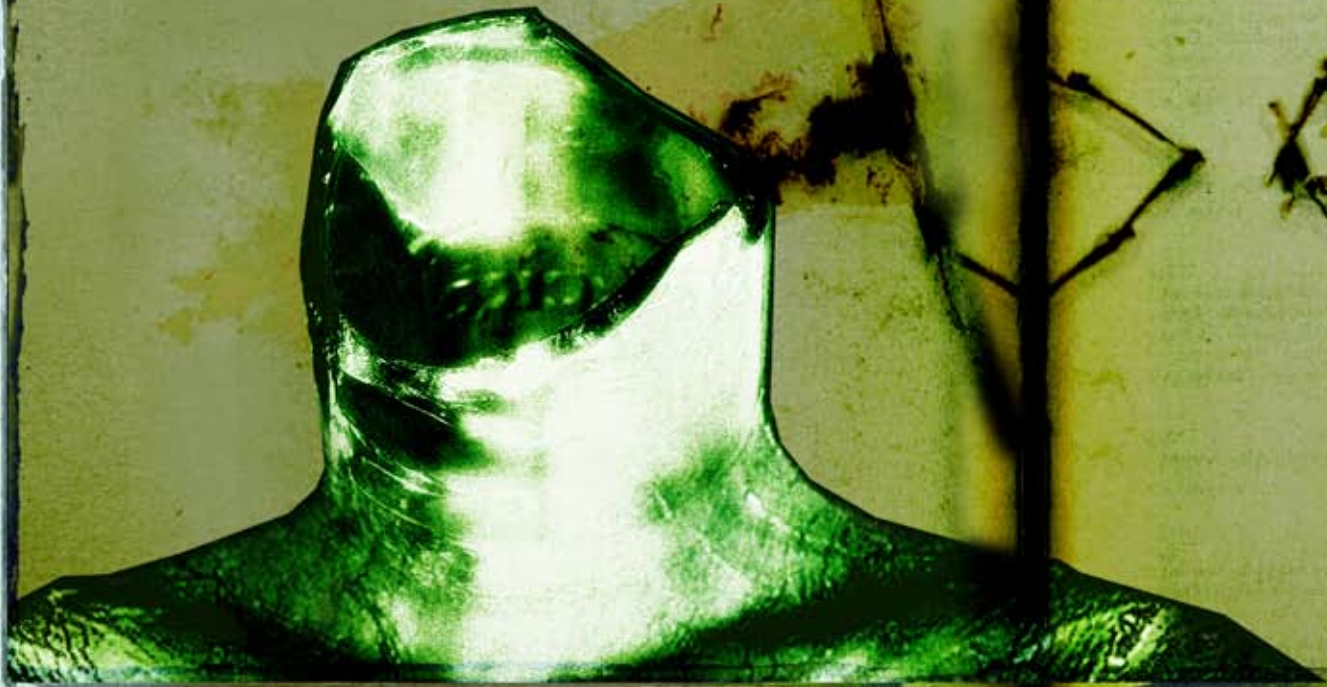


Die Gurgel Berlins

Flaschenhals statt Mutterbrust





Die Gurgel Berlins

von Tetjus Tügel



Bonus zwischen Gut und Böse;
Cowboy im Keller;
eine Stunde Held;
Sex wie Schwein;
Im Selbst ersaufen;
Gosse in Trance;
Epikureer im Sog der Entfremdung;
Einsamkeit ertränken;
Orientierungsversuch im Enddarm der Illusion;
Grölen und Gieren nach Liebe;
Tobsucht aus Verzweiflung; Elend vorm Spiegel;
Heimat zwischen Zapfhahn und Pissoir;
Wundbrand der Seele;
ins vollgekotzte Gras beißen;
Angst gegen Angst;
Kaltschweiß aus Gott und Teufel; Ekel tief drinnen;
Selbstauslöschung am Tor zur Hölle;
Endstadium vorm Nichts;
irgendwann Schiss vor jeder Flasche;

Kaltschweiß aus



Gott und Teufel



Alkoholismus, Das Berliner Kindl

Alkohol enthemmt, Alkohol ist Genussmittel, er macht gute Laune und Spaß. Doch Alkohol ist auch Bestandteil unserer Gesellschaft. Dem Anlass gemäß genießt man ein Glas Sekt oder auch ein Bier – es schickt sich Alkohol zu trinken. Unsere Politiker zapfen feierlich Bierfässer an, begießen die Einweihungen neuer kultureller Highlights mit Sekt, schwenken ihre Weingläser auf Charityevents und – als Privatperson auch im öffentlichen Geschehen. Wer Teil dieses öffentlichen Lebens sein will zieht mit und nimmt einen großen Schluck.

Man trinkt auf dem Weg zur Disko, schlendert, das Bier in der Hand die Szenekieze entlang, „genießt“ im Park - man trinkt, man säuft.

Vergleichen wir Alkohol mit anderen Suchtmitteln – erkennen wir schnell, dass Alkohol die größte Akzeptanz erfährt – wobei er auch immer wieder unterschätzt wird. Die Frage ist also nicht ob Alkohol unsere Volksdroge Nummer eins ist, sondern wie ein ganzer Staat dieser Sucht verfallen kann und diese konsequent Negiert.

die Volksdroge Nr.1

„Familie“



Ein Copyleft-Film von Tom Beyr

Wann gesteht man sich die Gewohnheit ein?



Was ist deine Meinung?

Ein ganz normaler Tag

Autor möchte namentlich nicht genannt werden

Ich laufe die Straße entlang. Denke an nichts.

Einige Leute gucken mich so komisch an. Ich habe getrunken, na und? Torkel' ich schon?

Ich gehe doch ganz normal. Oder bekomme ich das gar nicht mit? Ich bin nun zu Hause. Sitze auf meinem Bett. Traurige Gedanken kreisen jetzt in meinem vom Alkohol benebeltem Kopf herum.

Ich fange an zu weinen. Zum Anfang kenne ich den Grund dafür noch, aber mit der Zeit weine ich immer mehr. Ohne, dass es neue Gründe gibt. Ich kann einfach nicht mehr aufhören. Falle in ein großes schwarzes Loch.

Mit verheulten Augen sehe ich mir Fotos, auf denen glückliche Gesichter sind, an.

Ich kann vor Tränen fast nichts mehr erkennen.

Packe die Fotos zurück. Immer noch weine ich. Denke daran wie ich früher war, was ich falsch gemacht habe und mache. Ich nehme eine Rasierklinge in die Hand, setze sie an meinem Fußgelenk an, drücke sie rein und ziehe sie durch.

Wenn mein Fußgelenk mit Ritzen übersät ist, lege ich mich hin. Ich warte darauf, dass es aufhört zu bluten.

Dann verstecke ich es so gut ich kann. Mama kommt.

Ich höre, wie sie den Schlüssel im Schloss dreht.

Sie setzt sich, nachdem sie gefragt hat, ob ich etwas essen möchte und ich ihr antworte:

Tag

„Nein danke, ich habe keinen Hunger!“

Jetzt trinkt sie. Bald darauf ist sie zu. Sie schläft ein und ich liege immer noch auf meinem Bett.

Höre Musik und schlafe auch ein. Irgendwann wachen wir beide auf.

Unseren Rausch haben wir halb ausgeschlafen.

Ich denke mir:

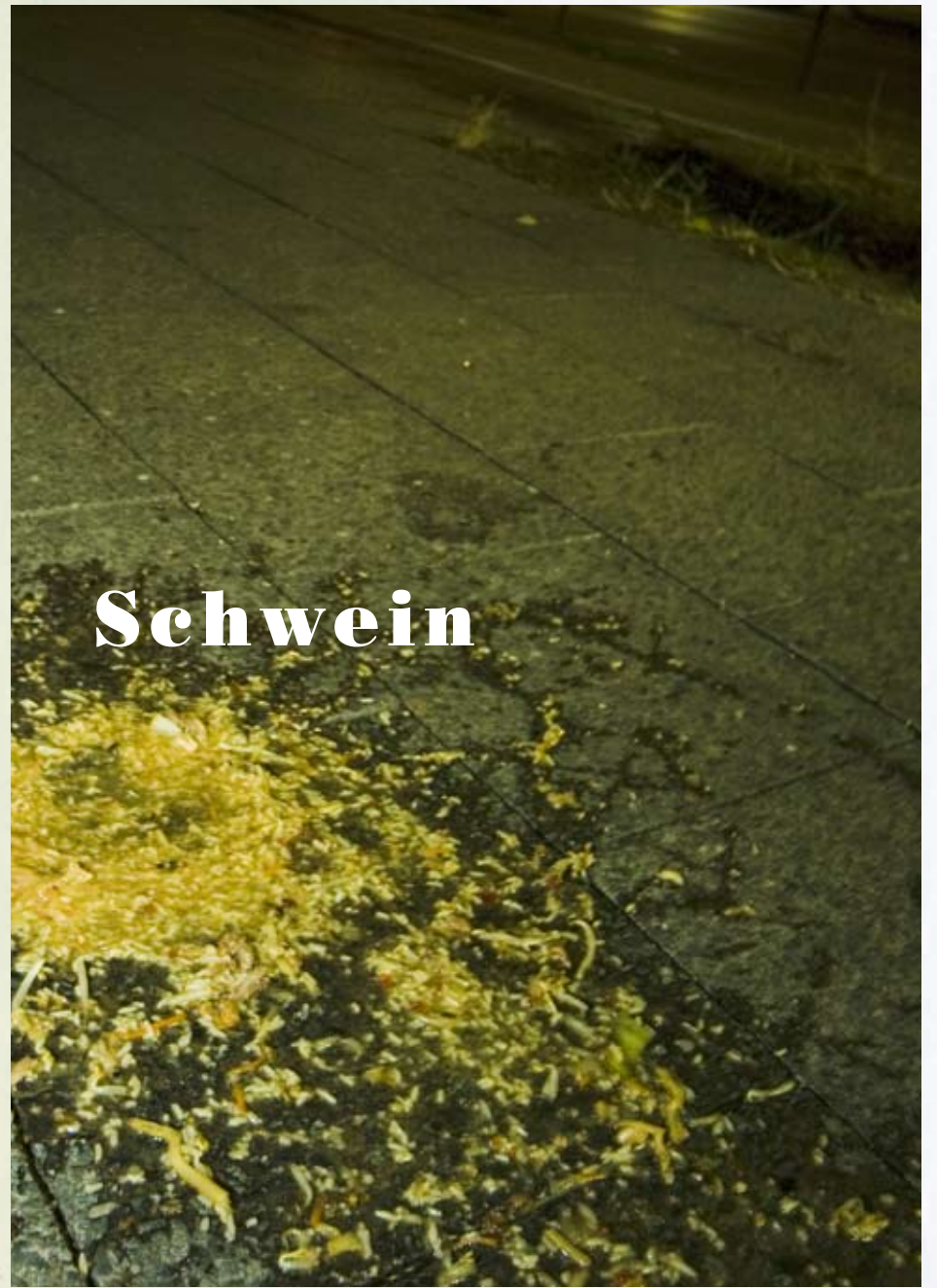
Scheiße, morgen musst du in die Schule.

Dann kannst du erst am Nachmittag wieder anfangen zu TRINKEN!





Sex wie



Schwein

Ist die Maßlosigkeit ein Anfang vom Ende?



Was ist deine Meinung?

„Alkoholiker“



Ein Copyleft-Film von Chris Weser



A close-up photograph of a man's face, split vertically down the middle. He is drinking from a dark beer bottle. The left side of his face is in shadow, while the right side is brightly lit. The bottle has a label that reads "STERNBURG EXPORT".

„Saufende Jugend“



Ein Copyleft-Film von Sebastian Prittwitz